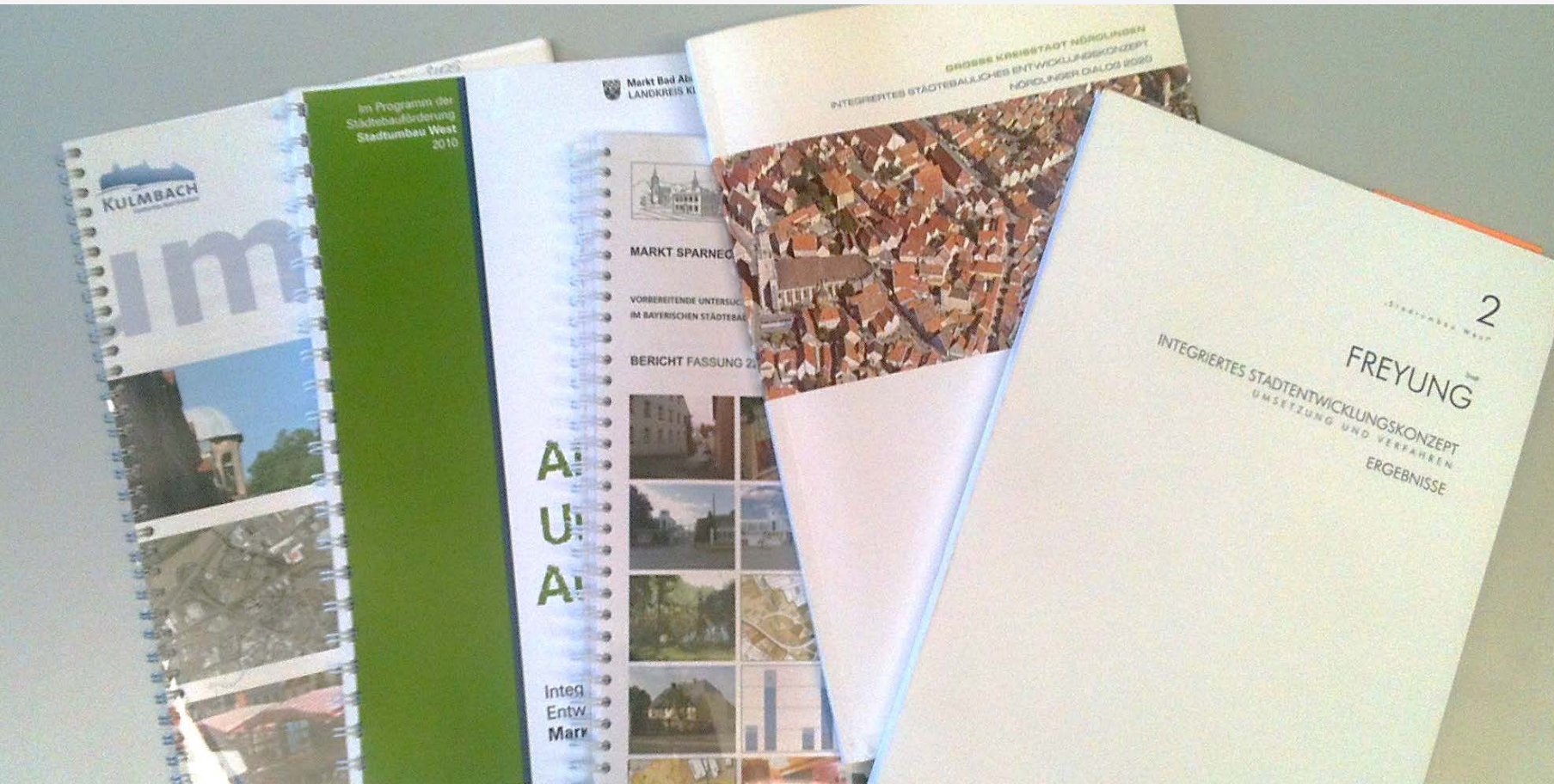




Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Grundlage des Stadtumbaus





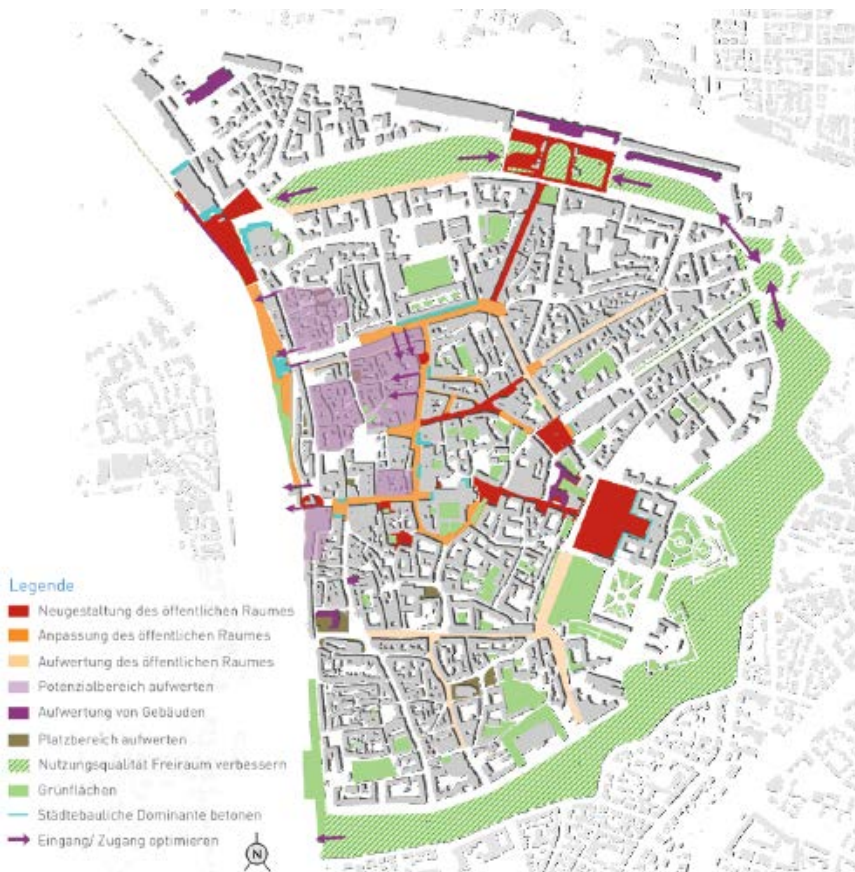
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Zentrale Handlungsfelder im ISEK



aus: ISEK – Arbeitshilfe für Kommunen, BMVBS



Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Zentrale Eigenschaften eines ISEK



Auszug aus der VV 2013 (Art. 5) – Stadtumbau

Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, **in dem Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet** dargestellt sind (§ 171 b BauGB). Sofern dieses Entwicklungskonzept gesamtstädtische Belange nicht beinhaltet, ist es in ein gegebenenfalls bereits vorhandenes **gesamtstädtisches Konzept einzubetten** bzw. davon abzuleiten, die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen.

Zentrale Eigenschaften eines ISEK

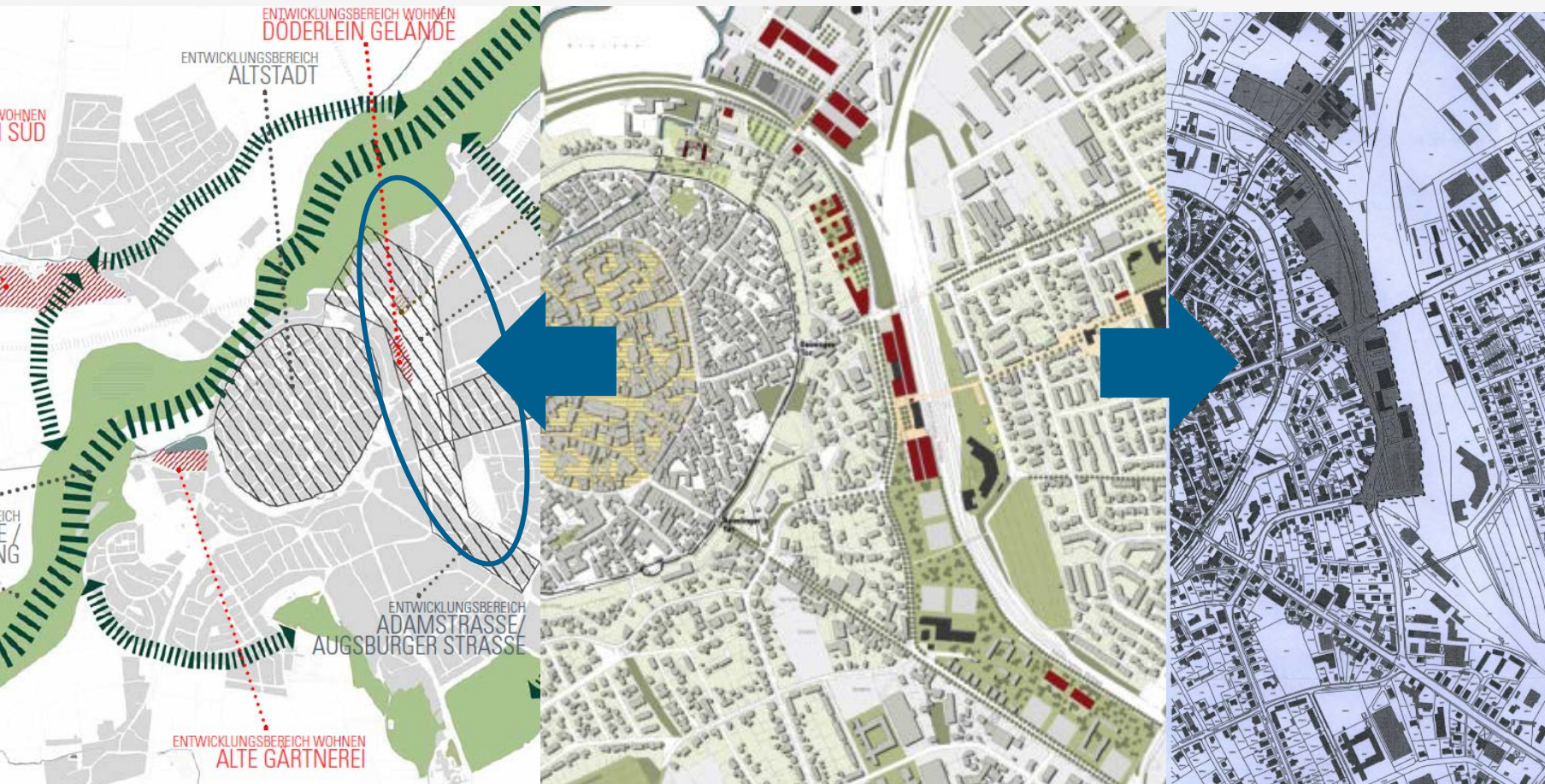
Ein ISEK ...

- bezieht sich auf ein konkretes Gebiet und stimmt teilräumliche Planungen mit den übergeordneten räumlichen Ebenen (Gesamtstadt, Region) ab,
- begründet Anpassungserfordernisse und beschreibt Ziele und Handlungsschwerpunkte,

aus: ISEK – Arbeitshilfe für Kommunen, BMVBS



Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Gesamtörtliche Strategie und gebietsbezogene Lösung





Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Gesamtörtliche Strategie und gebietsbezogene Lösung

3.4 Die wesentlichen Leistungsbausteine des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Leistungsbausteine	Inhalte und Beispiele für gesamtstädtische-/örtliche Betrachtungen
Bestandesaufnahme und Analyse	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Siedlungsstruktur - Darstellung der demografischen Entwicklung anhand der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung - Daten zur Sozialstruktur der Einwohner - Daten zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung - Aussagen zur Einzelhandelsentwicklung - Erfassung des Wohnungsbestandes, des Eigenheimbaus und des Wohnungseerstandes; evtl. weitere geeignete wohnungswirtschaftliche Erhebungen in Kommunen mit hohem Wohnungseerstand - Erfassung baulicher Leerstände und Brachflächen sowie ggf. Aussagen zu Altlasten - Quantitative und qualitative Aussagen zum Bedarf und Bestand an technischer / sozialer Infrastruktur und Gewerbe - Regionale Einordnung der Kommune und Interkommunale Kooperationspotenziale - Erhebung des Bedarfs an Bauland und Baulandreserven - Darstellung von Verkehr, Umwelt, Landschaft
Gebietsbewertung	Festlegung der Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus (mittels Gebietsbewertung)
Prognosen und Entwicklungsszenarien	<ul style="list-style-type: none"> - Perspektiven zur wirtschaftlichen, demografischen und sozialen Entwicklung anhand einfacher Prognosemodelle - Darstellung von Entwicklungsszenarien unter Berücksichtigung unterschiedlicher möglicher (stagnierender) Entwicklungen
Strategien, Ziele und Perspektiven	<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Entwicklungsperspektiven für Landschafts- und Siedlungsraum - Festlegung konkreter Ziele und Leitbilder für das weitere kommunale Handeln
Handlungsfelder	<p>Fachübergreifende Darstellung der Handlungsfelder des Stadtumbaus, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brachflächenkonversion - Infrastruktur - Bildung und Soziales - Siedlungsstruktur - Wirtschaft - Handel und Tourismus - Verkehr
Organisation des Planungs- und Realisierungsprozesses	<p>Organisationsstruktur des Prozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Akteuren - Lenkungsgruppe - Managementstrukturen - Öffentlichkeitsarbeit - Konzeption und Zielgruppen
Monitoring und Evaluation (siehe auch Pkt. 5.3)	<ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zum geplanten Beobachtungssystem - Aufbau der Erfolgskontrolle in der Kommune

Integriertes Handlungskonzept mit Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht (siehe auch Pkt. 6.4)	<p>Gebietsbezogene Betrachtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebietsbezogene Erhebungen und Zielaussagen - Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Erforderlichen Maßnahmen - Kosten der Maßnahmen und deren Finanzierung <ul style="list-style-type: none"> - Integrierbare Förderprogramme - Finanzierungen Privater - Auswahl und Einsatz städtebaulicher Instrumente - Gebietsbezogene Rahmenplanung <p>Bei mehreren Fördergebieten sind Aussagen zu Handlungsprioritäten zu treffen.</p>
--	--